

## Studieren im Ausland – Erfahrungen Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen - Medizin

Studium an der JGU	Humanmedizin
Gastuniversität im Ausland	Alma mater studiorum Università di Bologna, Italien
Aufenthaltszeitraum	September 2025 bis Februar 2026

### Vorbereitung und erste Schritte

Die Vorbereitung begann bei mir ca. 6-8 Monate vor meiner Anreise mit Themen wie der Bewerbung, Anträgen und dem Learning Agreement. Der Großteil ist intuitiv und erfordert ab und zu während des Semesters immer wieder etwas Zeit. Eine wichtige Erkenntnis war, dass einige Informationen zur Kurswahl nicht direkt ersichtlich waren oder zu dem Zeitpunkt noch nicht feststanden (abhängig von der Gastuniversität) und ich somit das LA nochmals ändern musste.

Da ich mich auf Restplätze beworben habe, fiel mir die Entscheidung, wohin ich gehe, eher leicht. Ich habe Interesse am Land, schon einige Kontakte gehabt und war motiviert die Sprache zu lernen.

Ich habe so gut wie von Null angefangen und habe mich zuerst im Selbststudium mit Büchern um die Basics gekümmert. Anschließend habe ich für das mittlere Sprachniveau einen Sprachkurs an der Heimatuni besucht (die Lernkurve stieg nicht so steil wie erhofft) und zusätzlich einen Intensivkurs an der Gastuni wenige Wochen vor Semesterstart belegt (diesen kann ich sehr empfehlen!).

### Studium an der Gastuniversität

Das Studium an der Gastuni begann mit einer Einführungsveranstaltung, in der alles erklärt wurde. Die Ansprechpartnerin hier ist sehr nett und hilfsbereit. Die Uni bietet eine App an, mit der man seinen Stundenplan und die Prüfungstermine sehen kann.

Die Vorlesungen sind je nach Fach mit Anwesenheitspflicht (QR-Code oder Unterschrift), hier lohnt sich eine Recherche im Vorhinein. Ansonsten finden sie in italienischer Sprache, meines Wissens überwiegend nachmittags statt. Sprachlich nicht das leichteste, aber man kommt dann doch relativ gut mit. Um hier Wissens- oder Verständnislücken zu füllen, kann man sich mit anderen Studierenden über Aufschriebe der Vorlesungen austauschen mit denen man auch gut lernen kann.

Die Praktika sind weniger praktisch als in Deutschland, man kann aber trotzdem viele Erfahrungen machen und interessante Sachen sehen. Ich habe gute Erfahrungen mit meinen Praktika gemacht. Sie waren gut organisiert und man kann Wünsche äußern in welchem Bereich man eingesetzt werden möchte (Ambulanz, Station oder OP). Teilweise gab es Pläne, sodass man alles sehen konnte.

Die Prüfungen finden größtenteils mündlich und ebenfalls auf Italienisch statt, sind aber trotzdem machbar.

## Unterkunft und Wohnen

Die Wohnungssuche gestaltete sich eher schwierig, aufgrund der hohen Nachfrage. Ich wurde letztendlich über die Plattform Idealista fündig, kann aber auch andere Seiten wie Facebook (mit tendenziell auch billigeren Angeboten) oder Erasmus Whatsapp-Gruppen empfehlen. Hilfreich können auch Kontakte zu ehemaligen Erasmusstudierenden oder das ESN-Netzwerk sein.

Ich musste leider für die ersten Wochen vorerst auf ein Airbnb zurückgreifen, der Vorteil war jedoch, dass ich die Wohnungen/WG's besichtigen und somit den Scams entkommen konnte. Die Suche kann sehr nervenaufreibend sein, aber ich denke man findet immer etwas. Wichtig ist hier, eine italienische Steuernummer zu haben, den Codice fiscale.

Ich habe in einer 3er-WG etwas außerhalb des Zentrums gewohnt. Der Weg war aber auch gut zu Fuß machbar. Beliebte sind die Gebiete östlich von Bologna, da sie schön sind und die Wege zum Krankenhaus kurz. Das Universitätsviertel befindet sich innerhalb des Zentrums auch im nordöstlichen Teil der Stadt, wobei die Uni generell kein abgestecktes Grundstück besitzt, sondern eher verteilt liegt. Die Busverbindungen sind sehr gut ausgebaut. Die Zuverlässigkeit hat an manchen Tagen zu den Hauptverkehrszeiten zu wünschen übriggelassen, meist hat aber alles geklappt.

## Alltag und Freizeit

Bologna ist eine sehr lebendige Stadt mit sehr vielen Studierenden aus aller Welt. Es gibt viele Cafés, Bars und kulturelle Veranstaltungen oder Museen.

Hervorzuheben ist das kulinarische Angebot und der italienische Lifestyle im Bezug auf das Essen und die Ausgehkultur. Sogar während des Winters wird fast durchgehend auch draußen gegessen. Meiner Meinung nach ist er nicht so hartnäckig und lang wie in Deutschland. Es kann zwar schon recht kalt werden, aber im Großen und Ganzen kann man dem Winter etwas entfliehen.

Mit dem Regionalverkehr lassen sich viele andere Städte oder auch Strände an der Ostküste besuchen. Das Gute am Wintersemester ist natürlich auch der Spätsommer, der angenehme Temperaturen bis in den Herbst liefert. Für größere Strecken kann man auf die Angebote des Fernverkehrs mit ItaloTren oder Trenitalia zurückgreifen. Alternativ kann man an der großen Auswahl verschiedener Ausflüge von ESN teilnehmen und neue Leute kennenlernen.

## Fazit

Was mir gefallen hat, waren die Ausflüge in die Umgebung, genauso wie Bologna zu entdecken und mal eine längere Zeit das Leben dort mitzubekommen und zu leben. Die ganze Region Emilia-Romagna ist historisch sehr interessant und vielfältig. Weitere Highlights waren ein Pasta-Kochkurs und Spiele der italienischen Volleyball SuperLega, die ich mir mit Freunden angesehen habe.

Generell trifft man super nette und offene Leute, mit denen man viel unternehmen kann. Meist gibt es immer eine Gruppe auf Whatsapp für verschiedene Aktivitäten.

Was mir weniger gefallen hat, waren die kostenpflichtigen Angebote was den Sport angeht (teilweise sogar ärztl. Attest notwendig) und die fehlenden Angebote was z.B. das Semesterticket für den ÖPNV angeht. Hier legt man drauf oder findet andere Lösungen wie z.B. eine Laufgruppe oder ein Fahrrad.

**Wenn du interessierten Studierenden einen Tipp/eine Empfehlung geben könntest, was wäre es?**

Frühzeitig in Kontakt mit ehemaligen Erasmusstudierenden zu treten, für Tipps und die Wohnungssuche. Mit Italienerinnen oder Italienern zusammenzuwohnen. Über Sprachkurse oder ESN-Trips connecten.